

# Kein Kokolores und kein Tanz

## Corona sorgt für Wehmut in den Karnevalshochburgen im Landkreis

VON WILFRIED APEL

Ronshausen/Wildeck – Normalerweise hätten am Donnerstag in Obersuhl die Weiber Fastnacht und am Samstag in Hönebach die Tunnelhexen Karneval gefeiert und das närrischste Wochenende des Jahres eingeläutet. Aber dieses Jahr ist alles anders – Corona versteht eben keinen Spaß. Ein Blick in traurige Gesichter in den Karnevalshochburgen des Landkreises.

### ■ Obersuhl

Es ging schon damit los, dass die „Fettfuchse“ nach der goldenen Jubiläumskampagne des Obersuhler Carneval-Vereins, die alles bis dahin Dagewesene toppte, schweren Herzen beide Prunksitzungen vorsorglich absagten. Keine „Sexy Bellies“, keine „Ladybug-Band“, keine OCV-Fanfarengruppe. Die Macher um Sitzungspräsident Andreas Schneider und Organisator Martin Wagner ließen am Ende lediglich eine Video-Konferenz über die Bühne gehen, bei der im Wohnzimmer mitgeschunkelt werden konnte.

### ■ Ronshausen

Eine ähnliche Idee haben die Närrinnen und Narhallsen vom Ronshäuser Kultur- und Carnevalverein nicht weiter verfolgt. Sie hätten das Haus der Begegnung nach der letztjährigen „Reise ins All“ gerne für „Eine Reise rund um die Welt“ zweimal auf den Kopf gestellt, um vor



**Putzen statt Prunksitzung:** Für die Ronshäuser Karnevalisten Ralf Biehl (mit Stehleiter), Horst Günther und Nicole Münster bleibt nur die Hoffnung auf Narretei im Jahr Zweitausendzweimalelf. Wie schön kuschelig Karneval ohne Corona sein kann, zeigen die Vorjahresfotos von der Obersuhler Weiberfastnacht mit Meik „Kütt“ Witzel und Steffen „Rimbo“ Rimbach von den „Sexy Bellies“ (oben rechts) und von der Showtanzgruppe Hönebach beim Tunnelhexenkarneval (unten rechts).

allem mit Gagkanonen auf die Weiteröder zu schießen. Aber auch hier: keine „Bänkelsänger“, kein „Scharmützel“ und auch kein „Disco-Team“.

Nur traurige Gesichter, als die KCV-Vorstandsmitglieder Ralf Biehl und Nicole Münster mit Elferratschef Horst Günther in der guten Stube der Gemeinde jetzt nach dem Rechten sahen. Außer einer Stehleiter und einem alten Kehrbesen fand sich nichts, was an Karnevalssitzungen erinnerte. „Es tut uns so leid, dass wir unserem Publikum

keine Freude bereiten können. Und auch wir Aktive vermissen die Vorbereitungen, das Miteinander und die Auftritte“, sagen die Ronshäuser Karnevalisten.

### ■ Richelsdorf

„Richelsdorf ist gar so schön!“ kann man auf der Bühne der Weißberghalle lesen, wenn Moderator Mike Rimbach in die Bütt steigt und die Puppen tanzen lässt. Aber auch hier gehen 2021 keine Lichter an. „Dieses Jahr haben wir nur fernsehenderweise gefeiert, bei „Mainz

bleibt Mainz' etwa“, sagt Rimbach und fügt hinzu: „Wir hoffen, dass alle GRV-Aktiven bei der Stange bleiben und dass es nächstes Jahr weitergeht.“

### ■ Hönebach

Ähnlich sehen es Vanessa Linß und ihr Vater Siegfried mit Blick auf den Tunnelhexenkarneval. „Noch im Dezember hatten wir daran gedacht, statt einer Sitzung einen Umzug zu veranstalten. Als die Corona-Fallzahlen dann aber immer weiter anstiegen, haben wir alles abge-

blasen“, sagen sie. Als Trostpflaster hat die Hönebacher Showtanzgruppe auf Facebook einen digital ergänzten Zusammenschritt alter Auftritte online gestellt.

Die Organisatoren um Ortsvorsteher Siegfried Linß haben sich in ihrer WhatsApp-Gruppe gegenseitig getröstet und Generalprobe, Abschlussbesprechung und Prunksitzung in Gedanken nachvollzogen. Wie ganz vielen haben ihnen Kokolores und Tanz gefehlt: „Wir haben ganz schön was vermisst“, sagen sie.



FOTOS: WILFRIED APEL (2), LEONIE SIPPEN

## CORONA AKTUELL

### Infektionsquelle ist bei vielen unbekannt

Hersfeld-Rotenburg – 43 von den aktuell 133 bestätigten Corona-Fällen im Landkreis Hersfeld-Rotenburg werden derzeit in Kliniken behandelt, teilt Kreis-Sprecherin Jasmin Krenz mit. 12 von ihnen auf Intensivstationen.

Das Gesundheitsamt erklärte am Sonntag sieben zuvor Corona-positiv Getestete für genesen. Insgesamt haben sich damit 2950 der seit Beginn der Pandemie offiziell erkrankten 3196 Kreisbewohner von einer Infektion erholt. In Quarantäne befinden sich 399 Menschen, drei mehr als am Freitag.

Bei den am Sonntag gemeldeten Neuinfizierten ist nur bei der Hälfte bekannt, bei wem sie sich angesteckt haben. Unsere Übersicht zeigt die Fallzahlen (Stand: 14. Februar) im gesamten Landkreis. In Klammern die Veränderungen zum Freitag.

- Alheim: 6 (-1)
- Bad Hersfeld: 40 (-)
- Bebra: 31 (+9)
- Breitenbach/H.: 4 (+3)
- Cornberg: 1 (-)
- Friedewald: 2 (-)
- Haunack: 1 (-)
- Haunetal: 1 (-)
- Heringen: 4 (-)
- Hohenroda: 1 (-)
- Kirchheim: 1 (-)
- Ludwigsau: 7 (-2)
- Nentershausen: 0 (-)
- Neuenstein: 1 (+1)
- Niederaula: 6 (+2)
- Philippsthal: 1 (-)
- Rotenburg: 11 (-1)
- Ronshausen: 4 (-)
- Schenklengsfeld: 6 (-1)
- Wildeck: 5 (+1)

zac

**MACH MAL LAUTER**

EVREN GEZER

Hit Radio FFH

## „Ja, aber...“ zum Naturpark Knüll

Helmich (CDU): Auf Landwirtschaft achten

Bebra – Das Parlament in Bebra hat in seiner jüngsten Sitzung beschlossen, die Entstehung des Naturparks Knüll zu unterstützen, zu dem auch Teile von Breitenbach, Blankenheim und Lüdersdorf zählen würden. In der Eisenbahnerstadt gibt es aber auch mahrende Stimmen.

„Natürlich hört sich das toll an, wenn eine schwach besiedelte, landwirtschaftlich herrliche Region aufgewertet werden soll“, so Liane Helmich (CDU). Sie gab aber zu bedenken, dass die Erfahrung gezeigt habe, dass solch ausgewiesene Gebiete nach einer Zeit mit derart hohe Auflagen versehen werden, dass eine wirtschaftliche Nutzung von Landwirtschaft, Tourismus und Naturschutz sei

dann keine Rede mehr. „So schön das klingt, einen Naturpark entstehen zu lassen, sollte man im Hinterkopf behalten: Wer regional einkaufen will, muss auch regionale Erzeugung zulassen.“ Dennoch seien die Planungen für den Naturpark unterstützenswert, so Helmich.

Laut Gerhard Schneider Rose (SPD) bringe das „Ja“ aus Bebra für die Stadt selbst keine großen Vorteile. Es gehe vor allem darum, die Nachbarregion bei ihrem Projekt zu unterstützen. Vorangetrieben wird die Anerkennung des Naturparks Knüll vom Zweckverband Knüllgebiet, zu dem 14 Kommunen aus den Landkreisen Hersfeld-Rotenburg und Schwalm-Eder gehören. Das Land prüft derzeit die Ausweisung. cig

## VOR 40 JAHREN

### Filmische Freuden und ein Schlitten

Ein großer Erfolg war der Film- und Diabend des Heimatvereins Weiterode. Es kamen 400 Zuschauer. Gezeigt wurde unter anderem ein langer Film, den Karl-Heinz Nobach, der Leiter der Gruppe Foto, Ton und Film, in den zurückliegenden Jahren über das Dorf gedreht hatte. Zu sehen waren darin nicht nur Aktivitäten des Heimatvereins, sondern zum Beispiel auch Wanderungen von Schulklassen und das Kuchenbacken in einem Holzgefeuerten Backofen. Mithilfe der Dias reisten dann alle noch einmal in die Vergangenheit, zur Kirmes von 1970 und sogar in die 50er Jahre.

Sehr unzufrieden waren die Landwirte in unserem Landkreis vor 40 Jahren mit ihren Einkommensverhältnissen. Sie brachten ihren Unmut mit einer Demonstration in Bad Hersfeld zum Ausdruck. Sie marschierten bis in die Fußgängerzone. Die Trecker blieben bei der Demonstration auf den Höfen, weil man Energie sparen wollte.

Ein hübsches Foto von einem Pferdeschlitten im verschneiten Ronshäuser Wald schmückte den Lokalteil unserer Zeitung. Mit dem Schlitten wurden Fütterungsstellen für Wild versorgt. yve